

Geschäftsjahr 2011

Schwieriges Marktumfeld und Sonderbelastungen prägen Ergebnis

BKW[®]

Referat von Beat Grossenbacher, Leiter Finanzen und Dienste, anlässlich der Jahresmedienkonferenz vom 20. März 2012

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne möchte ich Ihnen den Überblick über das Geschäftsjahr 2011 anhand der Finanzzahlen geben.

Gesamtleistung und Betriebsergebnis rückläufig

Die BKW erzielte im Geschäftsjahr 2011 eine konsolidierte Gesamtleistung von 2'633 Mio. CHF. Diese liegt damit um 6% unter der Vorjahresperiode. Zu dieser Geschäftsentwicklung führten insbesondere die tiefere Produktionsmenge, die tieferen Strompreise und der starke Schweizer Franken. Zusammen mit Sonderwertberichtigungen und -rückstellungen für neue fossil-thermische Kraftwerke führte dies zu einem Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) von 138 Mio. CHF. Bereinigt um die Sonderbelastungen betrug das EBITDA 418 Mio. CHF und lag damit 12% unter dem Vorjahreswert. Das rückläufige Finanzergebnis beeinflusste das Ergebnis zusätzlich negativ. Insgesamt ergibt sich ein Reinverlust von 66 Mio. CHF. Der um die Sonderbelastungen bereinigte Reingewinn beträgt 123 Mio. CHF, was einem Rückgang von 46% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit konnte gesteigert werden, die Sonderbelastungen sind nicht geldwirksam und wirken deshalb auf dieser Stufe nicht.

Ergebnis durch Sonderbelastungen geprägt

Im Geschäftsjahr 2011 führten Werthaltigkeitsprüfungen von Produktionsanlagen zu einem Korrekturbedarf von insgesamt 318 Mio. CHF. Betroffen waren die neuen fossil-thermischen Produktionsanlagen in Wilhelmshaven, Livorno Ferraris und Tamarete. An diesen Kraftwerken ist die BKW als Minderheitspartnerin beteiligt, wobei sie den

produzierten Strom zu Gestehungskosten bezieht. Aufgrund der Einschätzung der zukünftigen Marktentwicklung erwartet die BKW, dass die Gestehungskosten dieser Kraftwerke künftig über den erzielbaren Marktpreisen liegen werden und hat daher entsprechende Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Absatz- und Produktionsmengen

Der Elektrizitätsabsatz der BKW-Gruppe war in der Schweiz leicht höher mit 8'186 GWh, im Vertrieb Italien war der Absatz rückläufig und betrug 1'630 GWh. Die Stromerzeugung verzeichnete ebenfalls eine Abnahme um 687 GWh auf 9'865 GWh.

Entwicklung der Geschäftssegmente

Das Geschäftssegment Energie Schweiz steigerte die Gesamtleistung um 5% auf 2'263 Mio. CHF, wobei der Nettoumsatz mit externen Kunden eine leichte Zunahme von 2% auf 1'176 Mio. CHF verzeichnete. Der Stromabsatz erhöhte sich geringfügig um 0.4% von 8'153 GWh auf 8'186 GWh. Diese Erhöhung ist auf eine leichte Steigerung sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Versorgungsgebietes zurückzuführen. Im Privatkundenbereich reduzierte sich die Absatzmenge um 4% auf 1'977 GWh, während sie bei den Geschäftskunden um 8% auf 1'847 GWh zunahm. Bei den Vertriebspartnern war ein leichter Absatzrückgang um knapp 1% auf 4'362 GWh zu verzeichnen. Das EBIT reduzierte sich deutlich um 31% auf 160 Mio. CHF. Die Abnahme des Betriebsergebnisses ist einerseits auf die tiefere Eigenproduktion zurückzuführen. Die Stromerzeugung verzeichnete eine Abnahme um 826 GWh auf 8'737 GWh. Die Produktion der Wasserkraftwerke fiel aufgrund der Trockenheit im Frühjahr und im Sommer mit 3'259 GWh um 321 GWh tiefer aus als im Vorjahr. Wegen der Optimierungsarbeiten am Notstandssystem SUSAN war die Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Mühleberg geringer als im Vorjahr. Insgesamt produzierten die Kernkraftwerke (inklusive Bezugsverträge) 5'373 GWh, 548 GWh weniger als im Vorjahr. Die Erzeugung aus neuen erneuerbaren Energien stieg von 62 GWh auf 105 GWh. Höhere Beschaffungskosten für Energie und auch die Belastung von nicht mehr werthaltigen Kosten von rund 14 Mio. CHF aus der Sistierung des Rahmenbewilligungsgesuches für Ersatzkernkraftwerke führten ebenfalls zu einer Abnahme des EBIT. Zudem wurde im Vorjahr eine Rückstellung für belastende Verträge für die Energiebeschaffung von Partnerwerken von total 29 Mio. CHF aufgelöst, welche den EBIT des Vorjahres positiv beeinflusst hatte.

Das Geschäftssegment Energie International und Handel verzeichnete einen Rückgang der Gesamtleistung um 7% auf 2'072 Mio. CHF. Dabei reduzierte sich der Nettoumsatz mit externen Kunden markt- und währungsbedingt um 16% auf 1'145 Mio. CHF. Der Erfolg aus dem Energieeigenhandel beträgt 20 Mio. CHF. Dieser Wert liegt um 21 Mio. CHF über dem Vorjahreswert und ist mit Blick auf das schwierige Marktumfeld positiv zu beurteilen. Die Stromerzeugung im Ausland konnte infolge des Ausbaus bei den neuen erneuerbaren Energien um 139 GWh auf 1'128 GWh gesteigert werden.. Die Produktion des Gaskombikraftwerks in Livorno Ferraris fiel nahezu unverändert zum Vorjahr aus. Als bereinigtes Betriebsergebnis resultiert ein Verlust von 40 Mio. CHF, während im Vorjahr ein positives Betriebsergebnis von 45 Mio. CHF erzielt wurde. Die Abnahme des bereinigten Betriebsergebnisses ist hauptsächlich auf die tiefen Energiepreise, den starken Schweizer Franken sowie auf die Verminderung der Preisdifferenz zwischen Spitzen- und Bandenergie infolge veränderter Marktstrukturen zurückzuführen.

Das Geschäftssegment Netze verbesserte die Gesamtleistung um 4% auf 686 Mio. CHF. Diese Steigerung ergab sich trotz einer negativen Mengenentwicklung durch eine leichte Preiserhöhung für die Netznutzung. Mit Bau-/Ingenieurleistungen und dem Elektroinstallationsgeschäft konnte zudem eine Steigerung des Umsatzes um 10% auf 123 Mio. CHF erzielt werden. Das Betriebsergebnis verdoppelte sich beinahe und betrug 120 Mio. CHF. Im Vorjahr hatten Nachbelastungen von Systemdienstleistungen aufgrund einer EICoM-Verfügung für die Jahre 2009 und 2010 sowie eine Rückstellungsbildung für den Rückabwicklungszuschlag in der Höhe von zusammen rund 51 Mio. CHF erfasst werden müssen. Das Vorjahresergebnis war also mit hohen Zusatzkosten belastet.

Alle Segmente zusammen erzielten ein bereinigtes Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern, EBIT, von 232 Mio. CHF.

Rückläufiges Finanzergebnis, Steuerertrag nach IFRS

Geprägt von der Entwicklung an den Aktienmärkten, den höheren Finanzierungskosten und dem starken Schweizer Franken reduzierte sich das Finanzergebnis im Berichtsjahr gegenüber dem Vergleichswert um 32 Mio. CHF auf -88 Mio. CHF. Der grösste Einflussfaktor stammt von den Aktienerträgen auf den zu Marktwerten bilanzierten Wertschriften im Stilllegungs- und Entsorgungsfonds. Anstelle der Kursgewinne von 23 Mio. CHF in der Vorperiode, erzielten die staatlichen Fonds im Geschäftsjahr 2011 einen Verlust von 1 Mio. CHF.

Durch die Sonderwertberichtigungen ergibt sich nach IFRS ein Steuerertrag von 95 Mio. CHF. Dieser Effekt fällt deshalb so hoch aus, weil handelsrechtliche Wertberichtigungen auf Beteiligungen zu einer Reduktion der latenten Steuerverpflichtungen und somit zu einer zusätzlichen Entlastung des Ertragssteueraufwands nach IFRS führen.

Zunahme Bilanzsumme, solide Eigenkapital- und Finanzierungssituation

Im Geschäftsjahr 2011 ist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 8% auf total 7'083 Mio. CHF gewachsen. Während auf der Aktivseite das Anlagevermögen eine Zunahme von 9% verzeichnete, reduzierte sich das Umlaufvermögen um 8%. Auf der Passivseite stiegen die langfristigen Verbindlichkeiten in erster Linie wegen der aktualisierten Kostenschätzung für die nukleare Stilllegung und Entsorgung sowie wegen des Zugangs von Finanzverbindlichkeiten aus der Akquisition von Windparks in Deutschland und Italien.

Die Finanzierungssituation der BKW präsentiert sich unverändert stabil. Die erste Refinanzierung der ausstehenden Anleihen ist erst im 2018 fällig. Im Oktober hat die BKW zudem einen zurzeit unbenutzten Konsortialkredit in der Höhe von 300 Mio. CHF abgeschlossen und damit einen Finanzierungsrahmen zur Stärkung ihrer Liquiditätsreserven geschaffen.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 2'655 Mio. CHF, die Eigenkapitalquote reduzierte sich hauptsächlich infolge der höheren Bilanzsumme sowie des Reinverlusts des Geschäftsjahres von 44.2% auf 37.5%.

Stabiler Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit

Der Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Berichtsjahr 292 Mio. CHF. Damit lag er trotz des ausgewiesenen Reinverlusts um 18 Mio. CHF über dem Vorjahreswert. Wesentlicher Grund dafür ist, dass die im Berichtsjahr vorgenommenen Sonderwertberichtigungen und -rückstellungen nicht geldwirksam sind.

Die Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen, Konzerngesellschaften und equitybewertete Gesellschaften führten zu einem Geldabfluss von 550 Mio. CHF. Rund 170 Mio. CHF wurden in das Netz investiert, 250 Mio. CHF in Kraftwerke zur Produktion

neuer erneuerbarer Energien (Hydro und Wind), ca. 80 Mio. CHF in die fossilthermischen Anlagen und 20 Mio. CHF in das Kernkraftwerk Mühleberg.

Dividende

Der Generalversammlung vom 11. Mai 2012 wird eine Dividende von 1.00 CHF pro Aktie beantragt. Basis für diesen Dividendenantrag ist der um die nicht geldwirksamen Sonderwertberichtigungen und -rückstellungen bereinigte Reingewinn von 123 Mio. CHF. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 40% (ohne Eigenbestand) und widerspiegelt die Kontinuität in der Dividendenpolitik der BKW.

Ausblick 2012

Die BKW rechnet für das laufende Geschäftsjahr mit einem unverändert anspruchsvollen Marktumfeld mit weiterhin tiefen Energiepreisen und zusätzlichem Margendruck auf den internationalen Märkten. Zusammen mit den regulatorischen Vorgaben und einem weiterhin starken Schweizer Franken wird dadurch das operative Ergebnis auch im Geschäftsjahr 2012 belastet. Die Effizienzsteigerungen aus den initiierten Kostensenkungsmassnahmen werden noch nicht vollumfänglich wirken. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren und den weiterhin vorherrschenden Unsicherheiten, auch auf den Finanzmärkten, kann das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) als auch der Reingewinn im folgenden Geschäftsjahr deutlich von der Höhe der bereinigten Werte des Jahres 2011 abweichen.

Trotz den grossen bestehenden Unsicherheiten in der unmittelbaren Zukunft, weist die BKW eine solide Basis für eine erfolgreiche mittel- und langfristige Weiterentwicklung auf: Dies aufgrund ihrer Nähe zu den Kunden im Schweizer Versorgungsgeschäft und aufgrund des breiten Produktions-Mix. Weiter unterstützt die aktualisierte Unternehmensstrategie mit einem verstärkten Fokus auf die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie auch die bereits eingeleiteten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmassnahmen die Entwicklung. Und nicht zuletzt weist die BKW eine solide Eigenkapital- und Finanzierungssituation auf. Durch diese Basis ist die BKW gut aufgestellt, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.